

Prof. Dr. Alfred Toth

Nicht-intrinsische objektale n-tupel

1. Bereits in Toth (2009) hatten wir objektale n-tupel betrachtet. Wir unterscheiden zwischen intrinsischen und extrinsischen. Zur ersten Klasse gehören z.B. die von Bense ap. Walther (1979, S. 122 f.) genannten sog. semiotischen Objekte, zwischen denen verschiedene Formen von Iconismus besteht, wie Schlüssel und Schloß, Mund und Mundstück, Stecker und Steckdose und die nicht in zweckfunktionale Einzelobjekte abtrennbar sind. Uns geht es im folgenden jedoch um Paarungen, Dreiergruppen usw. von extrinsischen Objekten, d.h. solchen, deren Vereinigung keiner inneren Notwendigkeit entspricht, sondern im Falle von architektonischen Objekten teils aus praktischen, teils aus funktionalen, teils aus ästhetischen sowie noch weiteren Gründen geschieht. Sie können gemäß der Theorie der Zeichensituationen (vgl. Walther 1979, S. 130 sowie Toth 2012a-c) objektale Situationen trennen, verbinden oder vollständig selektieren, auch wenn diese Hauptfunktionen praktisch kaum sauber voneinander geschieden werden können.

2.1. Trennung durch iconische Objektsituation



Limmatquai 126/Niederdorfstr. 61, 8001 Zürich (1450)

Einen seltenen Fall von objektaler "Gegenidentität" (G. Günther) zeigt:



Schanzackerstr. 18, 8006 Zürich

Knüslistr. 3, 8004 Zürich

2.2. Verbindung durch indexikalische Objektsituation

Da es auch freistehende sowie doppelbündige Treppen gibt, betrachte man:



Hochstr. 87, 4053 Basel (1923)

Sog. Zwillingslavabos trennen relativ selten verbunden auf:



St. Moritzstr. 5, 8006 Zürich

Linksseitiger Turm:



Schulhausstr. 14, 8002 Zürich (1870)

Rechtsseitiger Turm:



St. Moritzstr. 21, 8006 Zürich

Komplexe Rechtsverbindung:



Moosstr. 17, 9014 St. Gallen

Komplexe Linksverbindung:



2.3. Vollständige Selektion durch symbolische Objektsituation



Hammerstr. 35, 4058 Basel



Mühlhauserstr. 141, 4056 Basel



St. Moritzstr. 5, 8006 Zürich (1900)

Vollständige Selektion bedeutet also für architektonische Räume im Wesentlichen das optimale Ausnützen des gegebenen Raumes. Da eingebaute Küchenmaschinen heutzutage auf Augenhöhe eingebaut werden, bedeutet dies v.a. das Ausnützen der dritten Raumdimension, und wegen der Schräge bei Dachwohnungen findet bei diesen somit die besten Beispiele.

Literatur

Toth, Alfred, Paarzeichen und Paarobjekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2009

Toth, Alfred, Indexikalische Objektsituationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Symbolische Objektsituationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

1.8.2012